

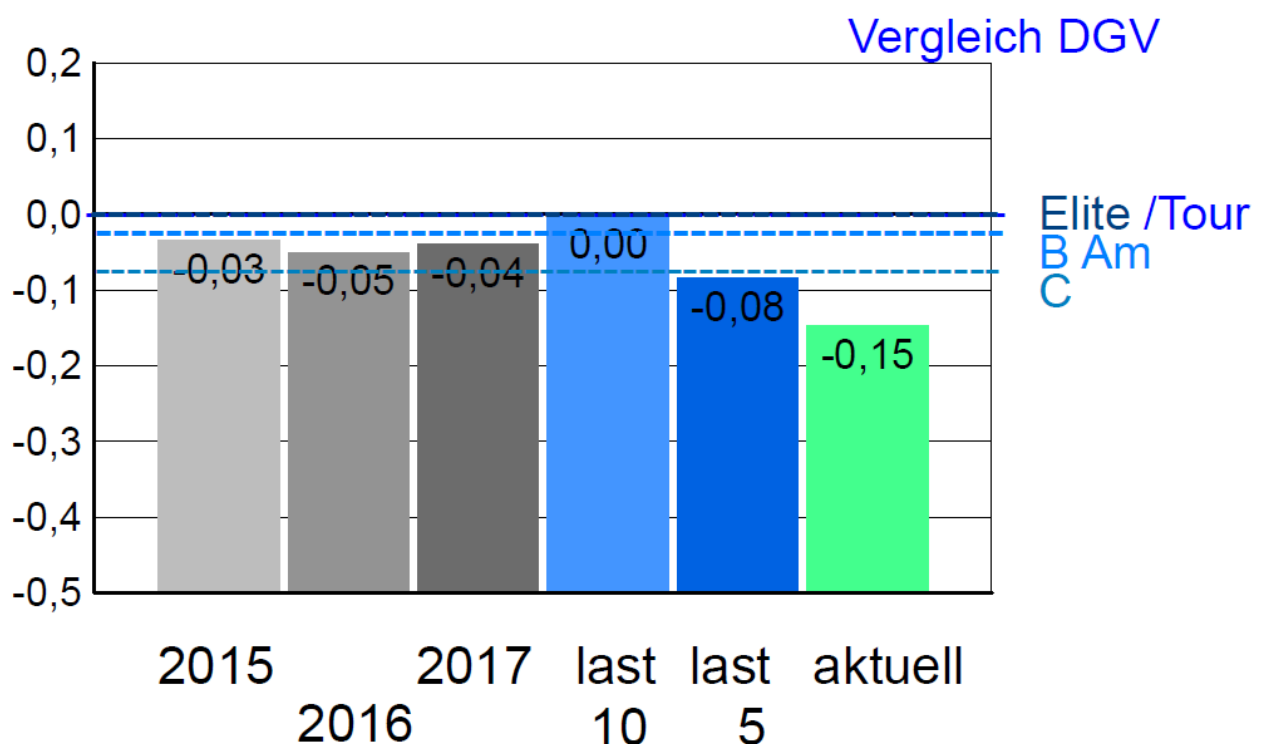
Neuerungen bei Golfanalyse zum Mai 2018

In diesem Dokument werden einige neue Auswertungen der Berichte vorgestellt, die ab dieser Saison zur Verfügung stehen. Weitere Auswertungen befinden sich in der letzten Entwicklungsphase, ebenso eine App für Android und ios.

Die erste neue Auswertung zeigt erstens die Entwicklung einer Spielsituation über verschiedene Zeiträume und ermöglicht zweitens einen Vergleich mit den durchschnittlichen Werten unterschiedlicher DGV- und Landeskader.

Formentwicklung

Schlaggewinn pro Schlag Abschlüsse



Erklärung der Abbildung

Auf der linken Achse sieht man den Schlaggewinn/-verlust pro Schlag für die Spielsituation. Unten auf der x-Achse sieht man die Zeiträume der Werte. So werden die letzten 3 Jahre, sowie die letzten 10 und 5 Runden und die aktuelle Runde der Analyse angezeigt. Auf der rechten Seite sieht man die DGV-Kader zu den gestrichelten bläulichen Linien, die durch die Abbildung gehen und so einen Vergleich ermöglichen. Zur Verfügung stehen Vergleichswerte des Elitekaders, sowie der B-Kader Tour und Amateure und des C-Kaders.

Welchen Nutzen könnte ich aus der Analyse ziehen?

Die Analyse ermöglicht eine Verortung der eigenen Spielstärke im Vergleich zum Durchschnitt der bisherigen DGV-Kader.

Zweitens ermöglicht die Grafik eine Beurteilung der Form. So wird in diesem Beispiel eines Kaderspielers in der aktuellen Runde ein relativ schlechter Wert erzielt. Das würde

nahelegen für die Vorbereitung auf die kommende Runde (besonders innerhalb eines Turniers) diese Schlagsituation zu üben. Auch über die letzten 5 Runden gesehen ist der Wert schlechter als in den Jahren zuvor. Über die letzten 10 Runden gesehen wird das höchste Niveau der DGV-Kader erreicht. Das Potential für ein hohes Spielniveau ist also vorhanden.

Dateneingabe

Bei der Dateneingabe muss nichts extra eingegeben werden. Die normale Eingabe von Lage und Distanz reicht aus.

Zusätzliche Auswertungen

Es gibt einige zusätzliche Auswertungen zu den einzelnen Spielsituationen, die helfen können weitere Aspekte einer Situation besser zu verstehen. Diese Auswertungen sollen insbesondere die am schlechtesten bewerteten Situationen der Trainingsempfehlung näher beleuchten und die detaillierte Auswertungsseite ergänzen. Grundsätzlich möchte ich das Vorgehen empfehlen, welches in dem [Dokument „Golfanalyse effektiv nutzen“](#) beschrieben wird.

Durch die zusätzlichen Auswertungen können dann möglicherweise Fragen beantwortet werden wie:

Liegt eine schlechte Lochquote einer Puttsituation an einer schlechten Grünlesefähigkeit? Wird aus dem ersten Putt so viel gelernt, dass die Lochquote beim Rückputt höher ist, als wenn auf dem Grün zum ersten Mal geputtet wird?

Die Fähigkeit des Grünlesens und des Lernens durch den ersten Putt könnten mit der folgenden Auswertung beantwortet werden.

Zusätzliche Auswertungen bei Putts						
Lerneffekt bei nicht gelöchten ersten Putts						
Putts	# Erstputts	Lochquote	# Folgeputts	Lochquote	Lerneffekt	
0 - 0,6m	6	100	99	98	100	
0,6 - 1,2m	9	89	11	64	86	
1,2 - 2m	31	39	6	17	73	
2 - 3m	33	18	1	0	79	
3 - 6m	37	16		0		
6 - 9m	10	0		0		
9 - 15m	11	0		0		
> 15m	6	0		0		

Erklärung der Abbildung

In der linken Spalte sieht man die Entfernungskategorien der Putts. Daneben steht die

Anzahl der Erstputts und die dazugehörige Lochquote. Rechts daneben in grauer Farbe steht die Anzahl der Putts, die auf einen Erstputt folgen, also die Folgeputts mit den dazugehörigen Lochquoten.

In der Spalte "Lerneffekt" sieht man einen Prozentwert. Ist dieser Wert über 100 oder im grünen Bereich (über 110) bedeutet es, dass die Performance eines Folgeputts aus der jeweiligen Entfernung besser ist als die eines ersten Putts auf einem Loch. Es bedeutet, dass man in der Lage ist, aus seinem ersten Putt zu lernen.

Welchen Nutzen könnte ich aus der Analyse ziehen?

Wenn man seinen ersten Loch auf einem Grün nicht locht, hat man die Möglichkeit aus seinem ersten Putt zu lernen.

Ein folgender Putt aus z. B. 2 m sollte dann einfacher sein als ein Putt aus 2 m, dem kein eigener Putt vorausging.

Durch seinen eigenen ersten Putt (und den Putts seiner Mitspieler im Flicht) kann man etwas Lernen über Geschwindigkeit und Neigung des Grüns und den Effekt auf den Ball. Bei dieser Spielerin sieht man, dass die Performance bei den Folgeputts schlechter ist als bei ersten Putts. Aus 0,6-1,2m und aus 1,2-2m locht sie jeweils etwa 20% weniger Putts bei einem „Rückputt“ als bei einem ersten Putt. Ihr gelingt es also nicht (oder selten) aus dem ersten Putt, der nicht ins Loch geht, etwas für den folgenden Putt zu lernen.

Der Lerneffekt könnte z. B. so aussehen:

Man puttet seinen ersten Putt weit am Loch vorbei. Dabei sollte man seinen Putt genau beobachten und auch bei schlechten Versuchen nicht wegsehen, sondern lernen.

Zu welcher Seite bricht der Putt und wie stark? Wie schnell ist der Putt?

Wichtig ist es dann, den emotionalen Lerneffekt für den Rückputt auszublenden. Ein Beispiel dazu:

Der erste Putt bergab rollt weiter am Loch vorbei als vorher eingeschätzt und bleibt 2 m vom Loch entfernt liegen.

Der emotionale Lerneffekt könnte sein:

Ich habe den Ball zu hart geputtet, er ging viel zu weit. Beim nächsten Putt bin ich vorsichtiger und putte nicht so hart.

Für den Rückputt würde das wahrscheinlich dazu führen, dass dieser zu kurz gelassen wird.

Der golferische Lerneffekt sollte sein:

Der erste Putt ging mehr bergab als ich vorher angenommen hatte. Das Grün ist stärker geneigt als zuerst gedacht.

Das heißt, dass ich den Rückputt hart genug spielen muss, um die Distanz zurück zum Loch zu schaffen.

Dateneingabe

Bei der Dateneingabe muss nichts extra eingegeben werden. Die normale Eingabe von Lage und Distanz reicht aus.

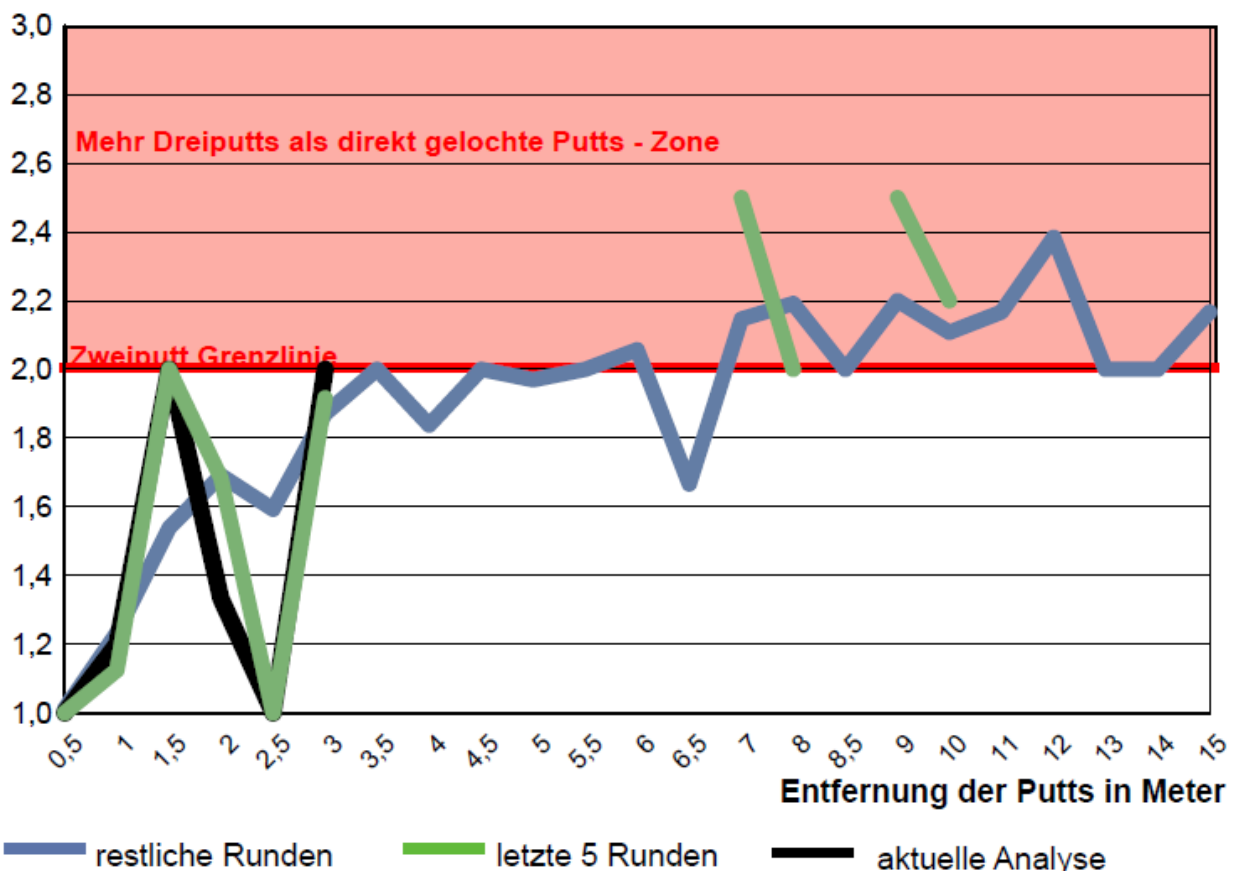
Puttquoten – Grenze der Zweiputts

Die folgende Grafik bietet 2 Optionen:

1. Einen Vergleich der Puttperformance der letzten 5 und der restlichen Runden. Die Puttquoten der aktuellen Analyse sind auch sichtbar, aber aufgrund der geringeren Anzahl nicht so aussagekräftig.
2. Das Erkennen der Entfernung, bei dem der Spieler oder die Spielerin die Zweiputt-Grenzlinie überschreitet. Bei dieser Linie gelingt es seltener mit einem Putt einzulochen als drei Putts dafür zu benötigen. Man benötigt von dort also durchschnittlich mehr als 2 Schläge um einzulochen.

Puttquoten - Grenze der Zweiputts

Anzahl der Putts bis der Ball gelocht ist (Quote)



Erklärung der Abbildung

Auf der linken Achse sieht man die Anzahl der Putts, die benötigt werden, um den Ball einzulochen. Die dazugehörige Entfernung kann man unten auf der x-Achse ablesen. Die Putts der aktuellen Analyse, der restlichen 5 und der restlichen Runden des Athleten sind in 3 unterschiedlichen Farben sichtbar.

Welchen Nutzen könnte ich aus der Analyse ziehen?

In der Abbildung kann man erkennen, aus welcher Entfernung man mehr Dreiputts benötigt als Einputts. Sobald die Linie in die rote Zone kommt ist das der Fall. In diesem Beispiel ist das ab einer Entfernung von 7m der Fall (auch schon bei 6m, aber danach liegt die Linie wieder darunter). Auch danach gelingt es nicht mehr unter die Zweiputt-Grenzlinie zu kommen.

Der Nutzen für den Athleten kann etwas unterschiedlich sein, abhängig davon, ab welcher Entfernung er bisher davon ausgegangen war, dass es wichtiger ist mit 2 Putts ins Loch zu kommen als mit einem Putt. Wenn die dafür eingeschätzte Entfernung höher lag als bei 7m, dann könnte eine andere Herangehensweise bei den Putts ab 7m helfen den Score zu verringern. Man sollte dann besser versuchen Dreiputts zu verhindern (die Linie ab 7m liegt meistens oberhalb der Zweiputtlinie) und vorzulegen statt einzulochen. Ziel könnte es also sein, dass Niveau länger bei 2 benötigten Putts zu halten.

Grundsätzlich würde ich davon ausgehen, dass die meisten Athleten die Entfernung höher einschätzen würden, aus der sie durchschnittlich mehr als 2 Putts zum Einlochen benötigen. Diese Grafik bietet die Möglichkeit, die Entfernung der Überschreitung der Zweiputtgrenze festzustellen.

Dateneingabe

Bei der Dateneingabe muss nichts extra eingegeben werden. Die normale Eingabe von Lage und Distanz reicht aus.

Kurzes Spiel

Die folgende Grafik zeigt die Performance rund um das Grün.

Wenn man das Grün nicht trifft, gibt es unterschiedliche Lagen, in denen sich der Ball dann befindet. Wie gut spielt man aus diesen Lagen? Aus welcher Lage ist man am ehesten in der Lage mit 2 Schlägen einzulochen?

Sollte man das Grün verfehlen, liegt der Ball dann besser im Bunker vor dem Grün oder im Rough hinter dem Grün? Die Kenntnis darüber könnte die Taktik vor dem Schlag und die Schlägerwahl aus z. B. 160m positiv beeinflussen.

Zusätzliche Auswertungen Schlägen aufs Grün



Kurzes Spiel < 30m	Anzahl (pro Runde)	Grüns in %	< 3m in %	geloht in %	Entfernung in Meter	Quote
Vorgrün	8 (0,8)	100	88	0	2,5	2,4
Fairway	23 (2,3)	100	78	0	2,3	2,4
Semi-Rough	8 (0,8)	88	75	13	3,0	2,3
Rough	10 (1,0)	90	70	0	4,3	2,5
Bunker	13 (1,3)	100	77	0	2,1	2,2
Hohes Rough	1 (0,1)	100	0	0	5,0	3,0

Erklärung der Abbildung

Links sehen Sie die Lagen des Balles innerhalb 30m zur Fahne (Fairway, Semi-Rough, Rough, Bunker usw.)

Unter Anzahl sehen Sie, wie oft diese Situation bei den Analysedaten vorgekommen ist. Wenn mehrere Runden zur Analyse geschickt wurden, sehen Sie wie häufig die Situationen pro Runde vorkommen.

Man erkennt, wie häufig das Grün ("Grüns") getroffen wurde und wie häufig der Ball innerhalb 3m zum Loch (" $<3m$ ") liegen geblieben ist oder sogar eingelocht wurde.

Ganz rechts sehen Sie die durchschnittlich nach dem Schlag verbleibende Entfernung zum Loch und die Anzahl der Schläge, die benötigt wurde, bis der Ball eingelocht ist.

Welchen Nutzen könnte ich aus der Analyse ziehen?

Mit dieser Auswertung habe ich die Möglichkeit, die Performance aus den unterschiedlichen Lagen zu vergleichen.

In diesem Beispiel können Sie sehen, dass es für diesen Spieler am besten ist, wenn der Ball im Bunker liegt. Nimmt man also die Ausgangsfrage, ob der Ball besser im Bunker oder im Rough liegen bleiben sollte, wenn das Grün verfehlt wird, dann würde die Wahl auf Bunker fallen. denn dieser Spieler ist bisher deutlich besser aus dem Bunker.

Bisherige Analysen haben gezeigt, dass das durchaus individuell sehr unterschiedlich ist. Aber in diesem Beispiel des Kaderspielers ist die verbleibende Distanz (2,1m) nach dem Bunkerschlag und die Quote mit 2,2 Schlägen sogar besser als aus allen anderen Lagen. Geht man davon aus, dass die Situation auftritt, um das Par an einem Par 3 oder Par 4 zu retten, so gelingt das diesem Spieler 4 von 5 mal aus dem Bunker aber nur 1 von 2 mal aus dem Rough. Ein großer Unterschied. Falls die Trainingsempfehlung des Berichtes eine Verbesserung der Situation 0-30m empfiehlt, so finden sich hier konkrete Werte für das Üben der Situation. So könnte man für ein erfolgreiches Üben versuchen, die bisherige Performance aus dem Rough zu verbessern. Also z. B. bei 10 Versuchen besser abzuschneiden, als 9 Grüntreffer zu erzielen von denen 7 Bälle innerhalb 3m zur Fahne liegen bleiben.

Dateneingabe

Es brauchen keine zusätzlichen Eingaben gemacht werden.

Links neben den Auswertungen

Hinweisen möchte ich noch darauf, dass neben den Auswertungen ein Link (blauer Pfeil) eingebaut ist. Bei Anklicken des Pfeils werden die Athleten auf eine Webseite geleitet, auf der die Auswertung und der Nutzen näher erklärt wird. So können die Athleten die Auswertungen effektiv nutzen.

Beschreibung des Services und bisheriger Auswertungen

Eine Beschreibung der bisher zur Verfügung stehenden Auswertungen finden Sie auf

www.golfanalyse.de oder direkt unter diesem Link:

http://www.golfanalyse.de/files/Golf_Broschuere_ONLINE.pdf